

sich 1560 die Kirchväter mit dieser und einigen späteren Dotationsurkunden an den letzten meißnischen Bischof Johann IX. mit der Bitte, „daß er sie in ein öffentlich Transsumpt und Vidimus, mit seinem größern Inseigel bekräftiget, bringen lassen wollte.“ Diese vidimirte Abschrift auf Pergament von 1560 ist noch im Pfarrarchiv zu Pausitz vorhanden. Ihr zufolge dotirte sogleich bei der Stiftung 1330 der obenerwähnte Heinrich v. Trebesin die Pfarre mit einem nicht unbedeutenden Zehnten in Kornern an Roggen und Hafer zu Sachsendorf, Wäldchen bei Sachsendorf und Fremdiswalde (hier Fridemswalde genannt, so wie Pausitz Buz). Die Stiftungsurkunde ist in lateinischer Sprache, unter den Auspicien des Bischofs Witicho von Meissen gefertigt. Ihr angehängt ist in deutscher Sprache eine Dotation an Zinsgetraide zu Pausitz von Heinrich v. den Reisen, gegeben zu Buz (einem Vetter, wie es scheint, des mit unterzeichneten „Cunad v. Trebsin, Her zu Buz“), gegeben, „nach Christus Geburt, Drizenhundert Jar in dem Sibenzigsten Jare, an dem nehsten Montag nach dem Oberstage.“ Dann folgt, gleichfalls in deutscher Sprache, die von Friderich v. Nachrin und seinem Bruder Jan ausgestellte Verkaufsurkunde von „ein halb schock groschen anbergischer Münz Zerliches Zinses zu Bichaw in dem dorff uff dem gute das die zwene Gebuer Hans Thomas und Herzing Hermans“ von ihnen hatten, an den „Erbarnenn Cunaten Schilen von Trebesin und Wicknanden von Trebsenn zu nuß und zu gut den Pfarrern zu Buz und zu Lulitz, wen der vorgenannte Zins den Pfarrern gekauft und durch Gott zu selgerete gegeben ist.“ Die Dotation ist von 1378 „an Sente Walpurgentage,“ und an sie schließt sich ein „Virdungk“ über die dafür zu haltenden Vigilien und Seelmessen, ausgestellt von „Guntherus, Pfarrer zu Buz, und Johannes, Pfarrer zu Lulitz, geben nach Christi geburt drizen hundert Jar in dem Nun ande sibenzigsten Jare, an Sente Mertinstage.“ Diese Zinseinnahme ist im Laufe der Zeiten verloren gegangen.

Nach dem letzten katholischen Pfarrer, Ambrosius Stechan von Leisnig, war Johann Hofmann 1542 der erste evangelische Pfarrer zu Pausitz. Der zehnte evangelische Pfarrer, Johann Laurentius von Dschaß, hat in dem von ihm geführten, noch vorhandenen Kirchenbuche vom Jahre 1634 an, wo er die Pausitzer Pfarrstelle antrat, seine traurigen Erlebnisse während des 30jährigen Krieges geschildert. Vielleicht manche alte Schrift (denn sogar die letzten Kirchenbücher) gingen verloren in dem Brande von 1805, worüber der letztverlebte Pfarrer, M. Sigismund Hunger, folgendes im Pfarrbuche meldet:

„Im Jahre 1805, den 15. Juli Abends halb 7 Uhr brach bei dem Gärtner Pfüße ein Feuer aus (wodurch dasselbe veranlaßt, ist unbekannt), welches so schnell um sich griff, daß binnen 1 halben Stunde die Pfarrwohnung nebst Scheune und Seitengebäude (die Wohnung war sehr alt und mit Stroh gedeckt, jedoch im Innern bequem eingerichtet), die Schule (ein altes elendes Gebäude), 3 Pferdner- und 3 Halbbüfnergüter, 4 Gärtner, 9 Häuser und die Wassermühle in vollen Flammen standen, und wenig gerettet werden konnte. Zwei Menschen verloren dabei auch ihr Leben. Die Kirche war in der größten Gefahr, denn sogar die Seigerleinen, so wie das Zifferblatt, waren angeglommen, und das Fensterblei hinter dem Altare zerschmolzen. Nur 2 Koffer und einige Kleidungsstücke konnte der sel. Pastor retten, wie er schreibt, und hatte in Allem einen sehr bedeutenden Verlust. Einstweilen fand er mit seiner Familie und Habe erst auf dem Sattelhofe, dann in Petrichens kleinem Auszugshause eine Zuflucht. Im Frühjahr 1806 wurde Anstalt zum Wiederaufbau der Pfarre und ihrer Wirthschaftsgebäude gemacht, und derselbe dem Zimmermeister Sey von Grimma für 1900 Thlr. übertragen. In demselben Jahre wurde auch die Schule wieder aufgebaut; der Schulmeister Unger hatte, wie der Pastor, Alles verloren, und mußte sich einstweilen elend behelfen. Zum Wiederaufbau der Pfarr- und Schulgebäude wurde in den Inspectionen Wurzen, Grimma und Eisenburg eine Sammlung gemacht, und die 263 Thlr. 14 Gr., welche sie eintrug, der hiesigen Gemeinde vom Herrn Stiftssuperint. Wendler in Wurzen ausgehändigt.

Die Collatur über Pfarre und Schule verlieh 1627 Eurfürst Johann Georg I. zugleich mit den Ober- und Erbgerichten zu Pausitz dem Hof- und Cammerath D. Döring gegen Erlegung von 100 Gulden, davon die Zinsen jährlich dem dasigen Pfarrer zu seinem bessern Unterhalt bestimmt wurden. Nach 1684 aber und nach Absterben Christian Lorenz v. Adlershelm, Eurfürstl. Cammeraths und Bürgermeisters zu Leipzig, kam Pausitz wieder unter das Amt Wurzen, und das Jus patronatus wurde von E. H. Meissn. Stiftsconsistorio zu Wurzen verwaltet, bis es nach Auflösung dieser Behörde an das Königl. Hohe Ministerium des Cultus überging.

Außer dem obenerwähnten auswärtigem Decem gehören zur hiesigen Pfarre 10 Acker Feld und über 2 Acker Wiesen. Die Einkünfte des Schullehrers sind 1836 auf den gesetzmäßigen Betrag erhöht, auch das nahe gelegne, nach Trebsen gepfarrte Dorf Bach hieher eingeschult worden. Das Schulamt verwaltet seit dem 16. Juni 1816 Herr Joh. Karl Gottlieb Zehrfeld, früher in Knatewitz und von Knatewitz gebürtig. Sein Vorgänger Engel hat jetzt die Schulstelle zu Dschaß; diesem ging Unger und letzterem Langkammer voran.

Die Reihe der Pfarrer aber an hiesiger Kirche seit Einführung der Reformation ist folgende: 1.) Johann Hofmann, seit 1542. 2.) Joh. Seitz, von Auerbach in der Pfalz, vorher Schulmeister zu Schilda, seit 1543. 3.) Matthäus Pfizner, von Chemnitz, seit 1555. 4.) Joh. Laurentius, seit 1568. 5.) Michael Schmidt, seit 1570, resignirte 1592, † zu Wurzen 1599. 6.) Lorenz Müller, von Wurzen, seit 1593, kam noch in demselben Jahre nach Trebsen. 7.) Georg Sartorius, 1596, † 1605. 8.) Christoph Laßmann, aus Wurzen, 1605, † 1613. 9.) Joh. Urbanus, aus Wurzen, 1613, † 1633. 10.) Joh. Laurentius, von Dschaß, 1634 Estomih, ging 1638 von hier nach Schmannewitz bei Dschaß. 11.) Michael Friedrich, von Brandis, 1638, † 1663. 12.) Gottfried Seiler, aus Grimma, 1663, † 1699. 13.) Michael Bergmann, 1700, ging 1702 nach Reichen in der Diöces Grimma. 14.) Georg Christoph Magnus, des Pastor in Kiebitz Sohn, 1702, † 1724. 15.) M. Christian David Lange, von Wittenberg, 1726, † 1733. 16.) M. Joh. Christian Thielmann, gebor. auf der Pfarre zu Remt, hier Substitut 1732, völlig angetreten 1738, † 1744. 17.) M. George Christian Trummer, von Freiberg, 1744, † 1757. 18.) Christoph Friedrich Schröder, von Taucha, 1757, ging 1760 nach Leuben bei Meissen. 19.) Gottfr. Immanuel Stübel, von Eisenburg, 1761. 20.) M. Rummel, kam von hier nach Knauthain bei Leipzig. 21.) M. Eger, kam von hier als Obergpfarrer nach Altmügeln. 22.) M. Sigismund Hunger, gebürtig von Cornzig bei Mügeln, kam hieher 1800 und starb im November 1838. 23.) Seit Cantate 1839 der jetzige

Karl Klinghardt.

Die Parochie

Nepperwitz,

am linken Muldenufer bei Wurzen liegend, umfaßt die Dörfer: Nepperwitz, Deuben, Grubnitz, Bennowitz und Schmoelen. Jedes Dorf hat seine eigne Kirche und seit dem neuen Schulgesetze seine ständige Schule; jedoch ist der Schullehrer zu Nepperwitz der Kirchendiener für alle Orte. — Früher gehörte das Kirchspiel unter das Amt und die Ephorie Grimma, seit 4 Jahren aber unter das Amt und Ephorie Wurzen.

Nepperwitz (sonst Nipperrn, daher auch die Sage: „der Tod von Nipperrn“ entstanden ist,) liegt am linken Muldenufer, 1 St. südlich von Wurzen entfernt. — Der Kirchenpatron ist der jedesmalige Besitzer des Ritterguts Püchau mit dem Pfarrer daselbst; der Gerichtsherr über Nepperwitz, Grubnitz und Bennowitz aber ist der jedesmalige Besitzer des Ritterguts Nischwitz. Deuben gehört unter das Königl. Amt nach Wurzen und Schmoelen hat seinen Gerichtsherrn im Rittergutsbesitzer daselbst.